



Am liebsten hielt sich die alte Kutscherfrau in ihrem Sarg auf. Mit dem war sie einfach nährisch ...

In Jaskulka hatte man einen Pudel noch nie gesehen. Das ganze Haus behandelte Pascha mit derselben ängstlichen Zuvorkommenheit wie seine Herrin. Sogar die Generalin brachte es nicht über sich, Pascha zu verbieten, seine Knochen auf dem Teppich ihres Salons zu verspeisen. Sie gab ihm Zuckerstücke, um ihn bei guter Laune zu erhalten. Am meisten bewunderte ihn Kasimira, weil er so viel fraß. Sie meinte, daß er seine Klugheit seinem großen Appetit verdanke. Pascha durfte nur für einige Augenblicke am Tage hinaus. Die Außenwelt sollte nicht dazu beitragen, sein philosophisches Wesen zu mindern.

Jeden Morgen, wenn die Generalin klingelte, eilte Kasimira mit einem vom

Schlaf verknüllten Gesicht böse durch das Anrichtezimmer, in dem Njanjka Agaschka, die alte Kinderfrau, ihren Morgenkaffee schlürfte. Kasimira war böse, weil sie ihren interessanten Traum nicht hatte zu Ende träumen können. Sie hörte Njanjka Agaschkas Stimme aus einer Ecke: „Guten Morgen, Panna Kasimira, wie ein Engelchen schwebt sie durchs Zimmer, das Täubchen! Njanjka Agaschka, die kein Französisch kann und sich keine Pfauenfedern ins Haar steckt, wie die alte Wäscherin, ist es nicht wert, daß man zum Grusse die seidnen Wimpern hebt. Zöpfchen kannst du aus ihnen flechten, Panna Kasimira, Gott zur Ehre, den Menschen zum Wohlgefallen, so lang sind sie. Und immer auf Zehenspitzchen, so ganz unirdisch-vornehm, wie es nur bei Heiligen und Gottesengeln Sitte ist. Hochmütige Persönlichkeit!“ schloß Njanjka Agaschka ihre Rede, als die Tür hinter Kasimira sich geschlossen hatte, und steckte sich drei Stück hinter die Wange.

Jeden Abend hielt Kasimira Cercle in der Küche. Im Sommer, an schönen Abenden, empfing sie vor der Küchentür, unter den Jasminbüschen, beim Samowar.

An einem Abend saßen Kasimira, Njanjka Agaschka und Pani Ludmilla, die neue Hausschneiderin, auf der Gartenbank, unter den Küchenfenstern. Es roch stark nach Jasmin, feuchter Erde



... sitzt da eine Mücke, dreimal so groß wie eine gewöhnliche, bei dem armen Kind ...